

Lohnt sich Anstrengung als verbeamteter Lehrer?

Beitrag von „k_19“ vom 9. Dezember 2022 20:46

Als angestellter Lehrer lohnt es sich auch nicht... Ich habe noch nicht erlebt, dass jmd. entlassen wurde.

Das Engagement ist für mich für die Lehrkräfte, die nicht so viel korrigieren müssen. Ich nutze die Zeiten lieber zur Korrektur als unbezahlte Arbeit zu tätigen. Wenn ich Entlastung für etwas erhalte, finde ich es aber in Ordnung. Das ist für mich auch Wertschätzung.

Die Anstrengungen können sich lohnen, wenn man aufsteigen will, würde ich mal behaupten. Aber es geht halt viel über Presse/Außenwahrnehmung - die Gestaltung des Unterrichts findet da eher wenig Beachtung und so manch einer der aufsteigt tut dies auf Kosten der Unterrichtsplanung.

Arbeiten mit dem Lehrwerk finde ich per se gar nicht so schlecht - wenn das Lehrwerk gut ist! Und ich mache es halt, so gut es geht. Wenn ich am längsten Tag 7 Stunden unterrichte, dann nimmt auch die Qualität des Unterrichts nach und nach ab.

Lohnt es sich...? Ich würde sagen, dass man nicht allzuviel Wertschätzung erwarten sollte. Und Jugendlichen ihre Grenzen aufzuzeigen - was ansich gut und richtig ist - macht einen nicht immer beliebt.

Wenn ich nur die Noten 1 bis 3 vergabe, dann werde ich plötzlich "beliebter" und erfahre vllt. mehr "Wertschätzung" durch SuS/Eltern oder gar SL. Die Noten sind ja schließlich so gut, weil ich so einen guten Job mache! Oder?

Ich richte mich mittlerweile nach dem, was ich für richtig halte. Die anderen kochen auch nur mit Wasser und Kollegen, die ganz viel Kreatives machen, sind nicht automatisch besser. Das ist ja doch irgendwie das Paradoxe an diesem Beruf: Der Bequeme kann nach vielen Kriterien auch ein guter Lehrer sein und der, der viel Aufwand betreibt, macht es nicht automatisch gut. Das "Return of Investment" einer sehr aufwendigen Planung empfinde ich als eher gering. (edit: Wobei ich mich jetzt nicht als bequem bezeichnen würde - ich gehe schon mit einem konkreten Plan in die Stunden 😊).